



Gilge

Alphabetisches Taufregister 1731–1840 (ca.)

Einleitung

Die Original-Taufbücher des Kirchspiels Gilge sind nur zum Teil noch als Mikroverfilmungen B 957 und B 958 vorhanden, und zwar für die Jahre 1765–1820 (und das mit zum Teil mehrjährigen Lücken). Es existiert jedoch auch ein Mikrofilm B 959 R, der ein alphabetisch-chronologisches Verzeichnis (fast) aller Taufen enthält, die ab 1731 in Gilge stattgefunden haben.

Dieses Register wurde Mitte der 1840er Jahre erstellt, und das Datenmaterial, das in ihm erfasst ist, reicht bis in diese Zeit. Es behandelt mit anderen Worten einen Zeitraum von mehr als 110 Jahren, erfasst damit auch Jahrzehnte mit Taufeinträgen, zu denen die originalen Taufbücher nicht mehr greifbar sind, und deckt auch die Fehlzeiten ab, die in den – grundsätzlich noch als Mikroverfilmung vorhandenen – Taufbüchern vorliegen.

Das alphabetische Register ist hier vollständig wiedergegeben, wobei ein kompletter Abgleich mit allen Originalkirchenbüchern, soweit greifbar (Mikrofilme B 957 und B 958), vorgenommen wurde, der in zahlreichen ergänzenden Anmerkungen seinen

Niederschlag gefunden hat (der Abgleich als solcher ist im Text mit einem nach links ausgerückten kleinen „g“ kenntlich gemacht). Der Abgleich hat auch ergeben, dass die Übertragung der Einträge – zumindest aus den Jahren 1765–1820 – sehr gewissenhaft vorgenommen worden war und eine äußerst geringe Fehlerquote aufweist; es kann daher davon ausgegangen, dass dies auch für die Jahre gilt, in denen eine solche Überprüfung heute nicht mehr möglich ist.

Neben den Original-Taufbüchern wurde auch das Heiratsregister berücksichtigt, welches für die Jahre 1765–1820 in den Mikrofilmen B 960 und B 961 noch vorliegt; die Ergebnisse sind im alphabetischen Taufregister jeweils mit einer Anmerkung bei den Kindeseltern festgehalten.

Die einzigen gravierenden Abstriche, die der heutige Ahnenforscher hinzunehmen hat, betrifft die Namen (vor allem Vornamen) der beteiligten Personen, die vom Ersteller des Registers gewissermaßen „gnadenlos eingedeutscht“ wurden: Aus einem „Mikkel“ oder „Endrikkis“ bzw. aus einer „Szule“ oder „Urte“ im Original-Taufregister wurde im alphabetischen Register ein „Michael“, „Heinrich“, eine „Ursula“ oder „Dorothea“.

Das alphabetische Register ist offenbar von einem gewissen Carl Eduard Otto Strohmann erstellt worden, der zwischen 1844 und 1847 als „Hilfsprediger“ unter Pfarrer Johann Friedrich Brenke in Gilge tätig war. (Anschließend war Eduard Strohmann als Pfarradjunct zunächst in Skaisgirren und dann in Plaschken eingesetzt, ehe er 1858 seine eigene Pfarrstelle in Pillupönen erhielt.)

Die Vorlage des Mikrofilms B 959 R ist trotz seines Umfangs von 472 Seiten sehr leicht auszuwerten. Denn die Schrift des Eduard Strohmann war geradezu „gemalt“ und somit von einer Lesbarkeit, wie sie in alten Kirchendokumenten nur ganz selten anzutreffen ist. Da auch die Vorlage als solche zum Zeitpunkt der Mikroverfilmung offenbar noch in gutem Zustand war und nur wenige verblasste Seiten enthielt, sind Schwierigkeiten bei der Erfassung die absolute Ausnahme.

Das in der vorliegenden Webseite enthaltene alphabetische Register der Taufen im Kirchspiel Gilge zwischen 1731 und 1840 war ursprünglich als eigenständige Veröffentlichung vorgesehen. Hierzu war auch ein ausführliches Vorwort verfasst, das den Rahmen einer „üblichen“ Einleitung zu einem Registerteil sprengen würde, jedoch ausführliche weitere Informationen enthält. Es ist unter dem Titel „Anmerkungen zum alphabetischen Taufregister von Gilge“ für vertiefende Erkenntnisse selbständig abrufbar.